

Maßnahmen für RKI-konforme und rechtssichere Wasserhygiene

Vermerk: „Maßnahmen erforderlich.“ – Diese Meldung bei der Rückgabe der Wasserproben aus Dentaleinheiten ist für jeden Zahnarzt alarmierend. Welche Maßnahmen helfen in diesem Fall weiter?



Das komplexe Thema der Wasserhygiene: Unsichtbare Gesetze, Verordnungen und Gefahrenquellen.

„Wir betreiben seit 18 Jahren eine Praxis in Wiesbaden und sind 2009 umgezogen. In den alten Praxisräumen hatten wir immer wieder das Problem mit Biofilm in Form von Algen in den Schläuchen der Behandlungseinheiten. Dieses Problem beobachteten wir auch nach dem Umzug“, so äußert sich Prof. Dr. med. dent. Lothar Pröbster zur Problematik der Existenz von Biofilm in Dentaleinheiten. Und der Befall von Biofilm in Dentaleinheiten ist keineswegs eine Seltenheit in Deutschland.

Allerdings sind die zahlreichen einschlägigen Gesetze und Verordnungen zur Infektionsprävention lange nicht jedem Praxisbetreiber bekannt. Die Trinkwasserverordnung gibt vor, welche Beschaffenheit Wasser für den zahnmedizinischen Bereich haben muss. Laut dieser darf die Zahl der koloniebildenden Einheiten (KBE) 100 KBE/ml nicht überschreiten. Weiter muss in den Probenentnahmen, die den Dentaleinheiten regelmäßig zu entnehmen sind, die Anzahl der Legionellen gleich Null sein. Neuere Dentaleinheiten sind zwar mit Entkeimungsvorrichtungen ausgestattet, trotzdem sind die Wasserproben sehr häufig mit Legionellen oder Pseudomonaden belastet und überschreiten die Grenzwerte. In den wasserführenden Systemen siedelt sich oftmals sogenannter Biofilm an, der in den Schläuchen den perfekten Nährboden findet.

Hat sich Biofilm erst einmal gebildet, ist er schwer zu bekämpfen

Kommt dann die Wasserprobe mit dem Vermerk „Maßnahmen erforderlich“ aus dem Labor zurück, ist der

Zahnarzt gefordert, sich mit der Problematik zu beschäftigen. Denn er ist als Zahnarzt seinen Patienten, seinem Personal und sich selbst gegenüber verpflichtet, für mikrobiologisch unbedenkliches Wasser in allen Leitungen und Schläuchen Sorge zu tragen. Im schlimmsten Fall kann ein positiver Laborbefund sogar zur Schließung

der neuen Installation wieder. Und wir haben dann alles Mögliche probiert, um das zu bekämpfen: Wir haben Natriumhypochlorit zugespeist, Wasserstoffperoxid, Biguanidin. Bei Letzterem wurde dann das Wasser blau, weil es chemische Reaktionen mit den Kupferleitungen gab. Und das Problem der Algenbildung war nicht vom Tisch zu

schlauchmodell die Wirksamkeit der unternehmenseigenen Lösung getestet. Das Ergebnis war, dass selbst drei Jahre alter, mineralisierter Biofilm innerhalb von 77 Tagen abgebaut wurde. Zudem war die Fließwelle unter einer Minute Kontaktzeit mit der SAFEWATER-Lösung keimarm bei 0 KBE/ml. Bis heute ist dieses Konzept

SAFETY erarbeitet worden war, muss natürlich exakt eingehalten werden.“

SAFEWATER-System garantiert RKI-konform und rechtssicher

Das SAFEWATER-System wird gemietet anstatt gekauft. In einem festen monatlichen Grundpreis ist alles inklusive: die Beratung vor Ort, die technische Analyse der Örtlichkeiten und Gegebenheiten innerhalb der Praxis, die komplette Installation und Inbetriebnahme der Anlage, die Validierung, regelmäßige Probenentnahmen, der Wartungsservice, alle Anfahrten, die Einweisung ins Qualitäts- und Risikomanagement, das Einpflegen der erforderlichen Einträge ins QM-Handbuch und in die Praxissoftware und sogar die Übernahme der Korrespondenz mit den Gesundheitsämtern, falls von deren Seite aus Klärungsbedarf besteht.

„Mit unserem SAFEWATER-System können wir garantieren, dass die mikrobiellen Grenzwerte, die in den Empfehlungen des Robert Koch-Instituts, der Trinkwasserverordnung und des Infektionsschutzgesetzes festgeschrieben sind, unterschritten werden. Damit bieten wir ein einzigartiges und funktionierendes Prophylaxekonzept“, so Jan Papenbrock, CEO der BLUESAFETY GmbH. „An erster Stelle steht für uns einfach der Schutz der Gesundheit – der Patienten, der Mitarbeiter und natürlich des Behandlers selbst.“



Biofilm in Hausinstallationen – vor und nach der Installation des SAFEWATER-Systems. – Dauerhaft wirksam gegen Biofilm: SAFEWATER-Systeme.

der Praxis durch das Gesundheitsamt führen. Damit es nicht so weit kommt, ist Prophylaxe auch beim Thema RKI-konforme und rechtssichere Wasserhygiene angebracht.

Das komplexe Thema der Wasserhygiene. Welche Konzepte funktionieren wirklich?

Erst durch die intensive Beschäftigung mit der Problematik und aufwendige Recherchen ist Prof. Dr. med. dent. Pröbster zu einer funktionierenden Lösung für seine Praxis und seine Dentaleinheiten gelangt. „Wir haben zunächst in der neuen Praxis bewusst einen Extrawasserkreislauf für die Versorgung der Behandlungstühle eingerichtet, um die Möglichkeit zu haben, hier zuzuspeisen. Nach kurzer Zeit kam die Biofilmproblematik trotz

bekommen“, führt Pröbster aus. „Ich bin dann im Internet irgendwann auf BLUE SAFETY gestoßen und wir haben uns dann intensiver damit auseinandergesetzt. Und nachdem dann wieder Verstopfungen in den Hand- und Winkelstücken auftraten, haben wir uns entschlossen, die BLUE SAFETY SAFEWATER-Anlage zu installieren.“

RKI-konforme und rechtssichere Wasserhygiene ist komplex, aber möglich.

Ein praxiserprobtes Wasserhygienekonzept, das zudem erfolgreich klinisch validiert wurde, ist das SAFEWATER-Verfahren der Firma BLUE SAFETY. Unter der Leitung von Dr. Gebel des Instituts für Hygiene und Öffentliche Gesundheit der Universität Bonn wurde in einem Biofilm-

technisch unerreicht und wird in der Praxis in zahlreichen Dentaleinheiten in ganz Deutschland als einziges mit dauerhaftem Erfolg eingesetzt.

„Wir sind uns sicher, dass wir ein hygienisch einwandfreies Wasser im Behandlungsstuhl haben.“

Das kann auch Prof. Pröbster bestätigen: „Nach der Installation haben wir festgestellt, dass wir zum einen keine Algenbildung mehr beobachteten und auch die Keimzahlen im Wasser der Behandlungseinheiten gegen Null gingen. Das Schöne ist, dass die Anlage automatisch läuft, man muss nur einmal am Tag auf das Display schauen, ob alles in Ordnung ist. Ansonsten gibt es keinen Arbeits- oder Zeitaufwand mehr für die Mitarbeiter. Das Spülprotokoll, das mit BLUE

BLUESAFETY GmbH

Tel.: 0800 25837233

www.bluesafety.com